

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofgasse 15, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Anfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. dem Bezirkshauptmann in Spittal Rudolf Bäumen das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Oberinspector der priv. österr. Nordwestbahn Adolf Glück anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen berufserfrigen Wirksamkeit den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat ernannt: den Staatsanwalt-Substituten in Klagenfurt Dr. Karl Sulzer zum Landesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte in Klagenfurt; ferner zu Gerichtsadjuncten die Bezirksgerichts-Adjuncten Dr. Josef Kerschbaum in Villach für das Landesgericht in Graz, Hugo Eisele in Liezen mit der Diensteszuweisung beim Kreisgerichte in Leoben, für das Landesgericht in Klagenfurt, Dr. Eduard Andorfer in Weiz und Karl Krapp in Frohnleiten für das Landesgericht in Graz, letzteren extra statum; endlich versetzt: die Bezirksrichter: Gustav Labres von Radkersburg nach Mureck; Vincenz Hecher von Mariazell nach Althofen, Dr. Julius Schöberlechner von Althofen nach Wolfsberg und Victor Schaffer von Firding nach Radkersburg.

Der Handelsminister hat die Postcontroloren Anton Seeliger und Laurenz Wenzl zu Oberpostcontroloren bei der Postökonomie-Verwaltung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Das Wehrgesetz.

Unverändert und unbeschädigt, wie das Wehrgesetz als Regierungsvorlage seinen Einzug ins Abgeordnetenhaus gehalten, geht es aus demselben hervor. Der Erfolg ist ein vollkommener, und es ist von diesem Vertretungskörper des Reiches alles geschehen, damit das Wehrgesetz in Kraft treten kann und damit die Ziele gesichert bleiben, welche durch die Neuerungen im

Wehrgesetz erstrebt werden. In einem Rückblicke auf die Wehrgesetz-Debatte des Abgeordnetenhauses haben wir bereits die Argumente zu entkräften versucht, welche gegen diese Neuerungen vorgebracht wurden, und haben die Bedeutung des errungenen Erfolges hervorgehoben.

Wenn wir heute auf den Gegenstand zurückkommen, so geschieht es, um den Trübungen entgegenzuwirken, welche vom Standpunkte des Partei-Interesses aus künstlich erzeugt werden sollen. Der Erfolg ist nicht hinwegzulenken; so sieht man sich denn darauf angewiesen, den Erfolg zu verdunkeln. Es soll das Gefühl der Genugthuung verbittert werden, das mit einem vollkommenen Erfolge verbunden ist. In den natürlichen Bedingungen eines Wehrgesetzes liegt es, dass es keine Veränderung erfährt, die seine Zwecke durchkreuzen. Ein halbes Gewähren ist hier nicht viel besser, als eine gänzliche Ablehnung. Man sieht tief hinein in die wahren Absichten, in die innersten Gefühle der Parteien, wenn eine Opposition einerseits ihr Ansehen dadurch zu retten sucht, dass sie der Nothwendigkeit sich fügt, und andererseits doch wieder Vorbehalte anbringt, welche den scharfen Gegensatz zu den Zielen und Interessen des Staates bekunden. Mit der Zustimmung im Principe, mit der platonischen Liebe für ein Gesetz ist wenig gethan. Ein Gesetz muss wirklich in Kraft treten, muss functionieren können, wenn es einen Wert haben soll. Wir dürfen uns auf das Beispiel Deutschlands berufen, um uns lange Erörterungen darüber ersparen zu können, dass ein Wehrgesetz keine einschneidenden Veränderungen durch ein Parlament verträgt. Auch gelegentlich anderer Gesetze hat der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck sich mit hinreichender Deutlichkeit darüber ausgesprochen, dass halbe Zugeständnisse, dass ein Gewähren unter einschränkenden Bedingungen ihm unwillkommener sei als eine offene Opposition. Man muss sich immer fragen, ob eine Partei durch halbe Zugeständnisse nur sich selber oder vielmehr dem Staate einen Dienst leisten will. Dass die patriotischen Gesinnungen tief im Innern jedes Oesterreichers wohnen, soll und kann von dieser Stelle aus nicht in Zweifel gezogen werden. Es ist nur immer die Frage, ob diese Gesinnungen rechtzeitig zum Durchbruche kommen, und die wahre Opferwilligkeit äußert sich allerdings darin, dass dem Staate Verlegenheiten erspart werden.

Wir haben das Beispiel Deutschlands angeführt. In Deutschland stehen nur Parlament und Reichsregierung einander gegenüber, und die zwischen den

beiden Factoren getroffenen Vereinbarungen verbürgen den unmittelbaren Erfolg. Anders liegen die Dinge bei uns, wo die dualistische Gestaltung des Reiches stets in Betracht gezogen werden muss. Hier wird es zur Nothwendigkeit, dass die Uebereinstimmung zwischen den Regierungen in der Uebereinstimmung der Parlamente ihre Ergänzung finde. Welchen Eindruck hätte es denn auf das Ausland hervorgebracht, wenn das Wehrgesetz der Gegenstand endloser Unterhandlungen geworden wäre? Diesen Umstand muss man berücksichtigen, um die Größe der Aufgabe zu würdigen, die in den Händen der Regierung ruhte. In der unveränderten Annahme des Wehrgesetzes liegt der Schwerpunkt der ganzen Action, und von einem wirklichen Erfolge hätte keine Rede sein können, wenn das aus dem Parlamente hervorgegangene Wehrgesetz eben nur das Substrat für neue Unterhandlungen gewesen wäre.

Um so charakteristischer ist es, dass die leitenden Organe der Opposition sich misznüthig über die unveränderte Annahme des Wehrgesetzes äußern, dass sie keine Empfindung dafür haben, wie im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes überhaupt die unveränderte Annahme desselben als eine unabwiesbare Nothwendigkeit erschien. Wir können nicht glauben, dass die oppositionellen Blätter einem unfreiwilligen Irrthum unterliegen. Die Lust, den Eindruck des Erfolges zu trüben, der mit dem Wehrgesetz erreicht wurde, ferner die Neigung, die Thätigkeit des Parlaments mit Rücksicht auf die Majorität in einem falschen Lichte darzustellen, lassen die Opposition über Dinge hinwegsehen, die sich jedem von selber aufdrängen. Das Wehrgesetz ist eine Nothwendigkeit für das Reich. Der Parteistandpunkt musste für diejenigen, die ihre Opferwilligkeit für das Reich bekunden wollten, gänzlich aus dem Spiele bleiben. Es ist nicht die Schuld der Regierung, wenn politische Fragen in die Wehrgesetz-Debatte hineingetragen und die politischen Gegensätze provociert wurden.

Die Regierung hatte kein anderes Streben, als die schwere Pflicht zu erfüllen, die ihr auferlegt ist. Die Opposition konnte die Furcht abstreifen, dass ihre Zustimmung zu dem Gesetze irgend eine falsche Deutung erfahren und dass die Regierung sich mit einer Gunst geschmückt hätte, auf die sie keinen Anspruch erhebt. Die Opposition fand es angemessen, so zu sprechen, wie sie gesprochen hat; aber sie geht denn doch zu weit, wenn sie in ihren Blättern darüber Klage führen lässt, dass

Feuilleton.

Die Stimme auf Reisen.

Ein geistreicher Techniker, Herr Popper, hat vor einigen Monaten in Wien einen Vortrag gehalten, in welchem er eine Reihe völlig neuer Gesichtspunkte über den allgemeinen Wert der Errungenschaften der modernen Cultur aufstellte.

Einer dieser Gesichtspunkte betrifft, so weit mir der Inhalt jenes Vortrages in Erinnerung geblieben ist, das Glückseligkeitsprincip, und zwar von dem Standpunkte, dass nicht alles das, was der Menge zu Ruh und Frommen gereicht, zugleich den Einzelnen zu befriedigen braucht, d. h. zur Begründung dessen beizutragen vermag, was zur individuellen Auffassung des Begriffes „Glück“ gehört. Mit anderen Worten: Die Cultur in ihrer Gesamterscheinung kann durchaus nicht als ein Ding angesehen werden, das jedermann von seinem Glückseligkeitsstandpunkte aus voll und ganz befriedigt.

Der hier angedeutete, in ziemlich verwässerter Form wiedergegebene Gedanke dürfte manchen, der jenen Vortrag mitangehört hat, auf seinen Abschweflungen auf cultur-philosophisches Gebiet verfolgt haben. Raslos arbeitet der menschliche Geist, um sich den Umgarnungen der Nichtigkeit aller Dinge dieser Welt loszureißen und sich in eine Höhe aufzuschwingen, welche ihn jenseits der Ewigkeit und Vergänglichkeit stellt.

Die Erfindungen, welche die Jetztzeit zutage fördert und die doch unter der Voraussetzung gemacht werden, der Menschheit nützlich zu sein, drängen sich in einer Fülle, die die große Menschheit selbst theoretisch

oder ideell nicht mehr in sich aufzunehmen vermag. Sie steht rathlos allen diesen Dingen gegenüber, in welchen die Zählung und Ausnützung der geheimnisvollsten Erscheinungen sich verkörpert zeigt. Wenn aber auch im einzelnen völlig unfassbar, kommt diesen Errungenschaften dennoch die Bedeutung eines alles Leben langsam umgestaltenden Elementes zu, von dessen Wirksamkeit die meisten Menschen kaum eine Ahnung haben.

Es sei mir gestattet, hier einen Satz eines Schreibens, welches der berühmte Naturforscher Ernst Haeckel mir zukommen zu lassen die Güte hatte, zu reproducieren. Der tief sinnige Satz lautet: „Die beispiellose Hast, mit der heute die menschliche Culturarbeit vorwärts drängt, entsprechend der Geschwindigkeit der Dampfmaschinen und der Electricität, lässt uns nur selten zu der ruhigen Erwägung gelangen, dass größer und folgenschwerer als alle einzelnen Erfolge der Naturwissenschaft die Umgestaltung der allgemeinen Weltanschauung ist, die wir ihr verdanken. Sehen wir also zunächst von dem praktischen Wert mancher Erfindungen ab, so müssen diese gleichwohl ihrer selbst willen unser Staunen erregen. Dem Spürgeiste des Forschers ist nichts zu geheimnisvoll, um es nicht auszuklägeln. Da hat beispielsweise neuestens der Tausendkünstler Edison im buchstäblichen Sinne des Wortes die menschliche Stimme, ja, alles Tönende überhaupt, gefangen. Man kennt seit ungefähr zehn Jahren jenen Apparat, welchen man Phonograph nennt. Thomas Edison hatte zu seinem Assistenten gesagt: „Ich werde morgen an einer Maschine zu arbeiten anfangen, die gerade so spricht, wie ein Mensch.“ — „Unmöglich!“ sagte sein Freund. — „I bet you a hundred Dollars!“ antwortete der Erfinder.

Und einige Wochen später war der Phonograph erfunden. Was man in den Schalltrichter des Apparates hineinsprach, konnte nach einem beliebigen Zeitabschnitte durch Umdrehung einer Kurbel dem Apparate wieder entlockt werden. Das erste Auditorium bei diesem Experimente gerieth begreiflicherweise in maßloses Erstaunen. Aber fehlerfrei war das Instrument nicht, und so bedurfte es der Arbeit eines vollen Jahrzehntes, um alle Mängel an diesem Wunderapparate zu beseitigen.

Man wird nun fragen: Welchen Nutzen hat diese Erfindung? Für praktische Zwecke ist diese überhaupt noch zu neu, an sich aber ist sie eine der ingeniossten Leistungen, welche die Menschheit je erlebt hat. Es würde die elektrotechnischen Vorkenntnisse mancher unserer Leser übersteigen, wollten wir uns mit den Einzelheiten des neuen Edison'schen Phonographen beschäftigen. Genug, dass er thatsächlich da ist und bis zu einem Grade der Exactheit arbeitet, die jedes Vorstellungsvermögen übersteigt. Man denke sich eine Vorrichtung, welche nicht größer als eine Schreibmaschine ist. Diesen Apparat stellt man auf einen Tisch, man lässt einen Kreis von Zuhörern rings herum Platz nehmen und setzt nun die Kurbel des Instruments in Bewegung.

Und was geschieht? Das Auditorium vernimmt irgend etwas, was weit weg vom Orte des Experimentes und vor einer beliebigen Zeit gesprochen wurde. Die Zuhörer erbauen sich entweder an einer Missionspredigt oder an einer Parlamentsdebatte, ergötzen sich an den Einzelheiten einer Gerichtsverhandlung, genießen einen herrlichen Gesang, den irgend eine Diva vor mehreren Tagen zum besten gegeben hat.

die Abänderungs-Anträge der Opposition resultatlos blieben. Sollte die Majorität sich etwa dafür dankbar erweisen, daß die politischen Gegensätze in feindseligster Weise in den Vordergrund gestellt wurden? War das Verhalten der Opposition geeignet, die Parteien, welche die Regierung in der Bewältigung ihrer schweren Aufgabe unterstützten, irgendwie den von oppositioneller Seite kommenden Abänderungs-Anträgen geneigt zu machen? War es möglich, Anträgen entgegenzukommen, die nicht nur den Zweck des ganzen Gesetzes beeinträchtigt, sondern auch das Zustandekommen desselben in entsprechender Frist in Frage gestellt hätten? Wenn die Opposition es für gut fand, mit ihrer platonischen Annahme des Gesetzes die schwersten Vorwürfe, die rücksichtslosesten Angriffe gegen die Regierung zu verbinden; wenn diese Opposition ihr zustimmendes Votum zugleich mit einer geharnischten Verwahrung gegen die Regierung ausstattete, so ist es mehr als naiv, darüber Verstimmung zu äußern, daß diese so heftig angegriffene Regierung nicht um der schönen Augen der Opposition willen das Gesetz verstümmeln ließ.

Das Wehrgesetz konnte kein Boden für Zugeständnisse sein, weder an die Majorität noch an die Minorität. Jede Regierung, die ihrer Pflichten sich bewußt ist, hätte ihre Aufgabe genau so erfüllen müssen, wie das Ministerium Taaffe. Wenn man also nachträglich den mit dem Wehrgesetz erreichten Erfolg dadurch beeinträchtigen will, daß man auf die volkfreundlichen Absichten und die löblichen Bemühungen der Opposition hinweist, so ist das eine starke Zumuthung an das gesunde Urtheil, das überall besteht, wo man die Bedingungen eines Wehrgesetzes und die Bedingungen unseres Staatswesens kennt. Wir halten es daher, um uns der oppositionellen Sprechweise zu bedienen, für wenig staatsmännisch, einen Aerger zur Schau zu tragen, der nur mit Hilfe eines absichtlichen Verkennens der tatsächlichen Umstände in die Welt hineingeschrieben werden kann.

Mit kleinen Invektiven sucht man sich an dem Ministerium dafür zu rächen, daß es einen Erfolg darin sieht, seine Pflicht in erster Weise erfüllt zu haben, und daß ihm die Lösung seiner Aufgabe allerdings in vollkommener Weise gelungen ist — denn die Wehrgezetvorlage ist unverändert aus dem Parlamente hervorgegangen. Das ist allerdings eine große Thatfache, erzielt durch das Ministerium und die Parteien, welche das Ministerium unterstützen Pr.

Politische Uebersicht.

(Die Weihnachtstage) haben völlige Ruhe auf innerpolitischem Gebiete gebracht. Das Herrenhaus wird erst nach Neujahr wieder zusammentreten. Die Commissionen setzen jedoch ihre Arbeiten auch während der Ferien fort. Die Wehrgezetcommission hält heute ihre constituierende Sitzung ab.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert das Gesetz, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1889, ferner die Concessions-Urkunde für die Localbahn von Kosteletz nach Czellechowitz.

Der Vorgang bei diesem Experimente ist in Kürze der folgende: Der Apparat nimmt die Stimme durch einen Schalltrichter auf und reproducirt sie, während der kleine Elektromotor des Apparates in Bewegung ist, auf einen Cylindrer von Hartwachs. Die durch diesen maschinellen Vorgang gewonnenen Rollen lassen sich aus dem Apparate entfernen, auf dem gewöhnlichen Postwege versenden und an irgend einem andern Apparate von gleicher Construction wieder verwenden.

Setzen wir den Fall, es fände eine Gerichtsverhandlung statt, bei welcher ein Phonograph in Thätigkeit ist. Irgend jemand, der sich für diese Verhandlung interessiert, aber verhindert ist, an derselben theilzunehmen, läßt sich nun auf obigem Wege stückweise die Rede ins Haus schicken; er legt die Rollen in den Apparat, setzt diesen in Bewegung, und sich da: aus dem Schalltrichter heraus tönen die Stimmen der Sprecher, genau so wie am Orte der Verhandlung — Ankläger, Angeklagte, Vertheidiger, Zeugen, Richter u. s. w. Das ist gewiß so wunderbar, wie nur irgend etwas auf der Welt.

Es war vor ungefähr einem Jahre, als sich Folgendes zutrug: In der Redaction des „Scientific American“ in Newyork, in welcher ein Edison'scher Phonograph aufgestellt war, wurde ein Abschnitt der eben fertiggestellten Nummer durch den Schalltrichter in den Apparat hineingesprochen. Die Rollen mit der Reproduction wurden herausgenommen, nach dem Atelier Edisons am Newellhyn Park zu Orange im Staate New-Jersey gebracht, dort in einen gleichen Apparat eingefügt und dieser in Bewegung gesetzt. Die Stimme desjenigen, welcher jenen Zeitungsabschnitt an einem ganz anderen Orte und in einem früheren Zeitabschnitte vorgelesen hatte, klang deutlich aus dem Schalltrichter heraus, zum größten Erstaunen der Anwesenden.

(Gebühren-Erleichterungen.) Die Geltungsdauer des Gesetzes vom 11. Juni 1881 über Gebühren-Erleichterungen bei Convertierung von Hypothekendarlehens-Forderungen in geringer verzinsliche läuft mit Ende dieses Jahres ab. Die Regierungs-Vorlage, womit die Fortdauer dieser Begünstigungen, unter theilweise veränderten Bedingungen für einen Zeitraum bis Ende 1893 vorgeschlagen wird, konnte vom Abgeordneten-hause in dem eben abgelaufenen Sessions-Abschnitte nicht mehr in Verhandlung genommen werden. Das Finanz-Ministerium hat nun, damit diese Verzögerung den Parteien keinen Nachtheil bringe, in einem Erlasse an sämtliche Finanz-Landesbehörden die Verfügung getroffen, daß Gesuche um Gebühren-Erleichterungen für Conversionen, die vom 1. Jänner 1889 an abgeschlossen werden, nicht zurückzuweisen, sondern einstweilen, bis die legislativen Factoren über die Frage der Verlängerung jener Begünstigungen entschieden haben werden, in Vormerkung zu nehmen seien.

(Gegen die Slaverei.) Wie wir vernehmen, steht eine Gesamtkundgebung des österreichischen Episcopates zugunsten der Unterdrückung der Slaverei in Afrika bevor. Es soll für dieselbe die Form eines gemeinsamen Hirtenbriefes gewählt werden.

(Die Landtage.) Unmittelbar nach den Weihnachts-Feiertagen, und zwar heute, tritt der steiermärkische Landtag zusammen. Derselbe wird sich ausschließlich mit der zum Zwecke der Convertierung der Landeschulden aufzunehmenden Anleihe beschäftigen. Auf der Tagesordnung der für den 3. Jänner anberaumten Sitzung des galizischen Landtages befinden sich die erste Lesung des von der Regierung vorgelegten Rechnungsabschlusses des galizischen Grundentlastungsfonds und mehrere von den Landesausschuß-Mitgliedern Doctor Smolka, Ritter v. Pietruski und Vereznicki zu referierende Landesausschuß-Anträge von geringer Bedeutung. Die Landesausschuß-Vorlage, betreffend die Ablösung des Propinationsrechtes, wird erst in einer der nächsten Landtagssitzungen eingebracht werden.

(Eine Arbeiter-Conföderation in Triest.) In aller Stille hat sich in Triest ein Arbeiterverein gebildet, der nichts Geringeres bezweckt, als Deutsche, Italiener und Slaven unter einen Hut zu bringen. Das Bestreben des Vereines geht nämlich dahin, in Fragen, welche die Interessen der Arbeiter betreffen, ein Zusammenwirken aller, ohne Unterschied der Nationalität, zu erzielen — ein Programm, das in allen intelligenten Arbeiterkreisen beifällige Aufnahme fand.

(Galizien.) Nach einer Meldung aus Krakau hat der Justizminister das dortige Oberlandesgericht beauftragt, ein Gutachten über die erforderliche Vermehrung der Anzahl der Rätthe, Rathsecretäre und Adjuncten bei den Kreis- und Bezirksgerichten, sowie bezüglich eventuell neu zu creirender Collegial- und Bezirksgerichte im Krakauer Oberlandesgerichts-Sprengel zu erstatten und dasselbe im nächsten Monat dem Ministerium vorzulegen.

(Oesterreichisch-rumänischer Handelsvertrag.) In der rumänischen Kammer erklärte Minister Carp auf eine Interpellation, daß die Unterhandlungen mit Oesterreich-Ungarn wegen Abschlusses der Handels-Convention auf Basis der Vorschläge des

Die verschiedenen Arten von Anwendung dieses neuen Phonographen ergeben sich von selbst. Da die Rollen alles aufnehmen, was in den Schalltrichter hineingesprochen wird, wird durch sie der flinkste Stenograph, der übrigens irren kann, überflüssig. Die Rollen, welche das Gesprochene enthalten, werden verpackt und mittelst Post an den Empfänger, der den gleichen Apparat besitzt, versendet. In Zukunft wird man einen Brief nicht mehr dictieren (geschweige schreiben!), sondern phonographieren.

Unsere freundliche Leserin denke sich die Wirkung eines solchen Correspondenzmittels! Sie denke beispielsweise an eine Braut, welche Nachrichten von ihrem Geliebten erwartet. Er ist weit weg über Berg und Thal. Da bringt ein Postbediensteter ein Packet — die Rollen mit dem phonographischen Texte, welchen der Absender nicht etwa geschrieben, sondern gesprochen hat. Nach wenigen Secunden schon tönt die theure Stimme aus dem Schalltrichter, ganz deutlich, mit allen Abtönungen und Cadenzen, als befände sich der Sprecher nicht hunderte von Meilen entfernt, sondern im daranstoßenden Zimmer.

Edison hat an seinem Phonographen die Einrichtung getroffen, daß derselbe ganze Textstellen, welche von den Zuhörern nicht deutlich vernommen werden, beliebig oft wiederholt. Es bedarf hiezu nur eines Trittes auf das Pedal des, einer Nähmaschine auf ein Haar gleichenden Apparates. Dazu kommt, daß die Phonogramme (die Reproductionen auf den Rollen) vervielfältigt und sehr billig hergestellt werden können. Dadurch wird es möglich, so vielen, als erforderlich, Vorlesungen, Reden, Gesangsvorstellungen u. s. w. ins Haus zu schicken.

Edison hat es in der Verbesserung seines Apparates so weit gebracht, daß er das Spiel eines Or-

Cabinet's Bratiano fortbauern. Die Hauptschwierigkeit liege in der Frage der Viehausfuhr; wenn diese geregelt, sei kein weiteres Hindernis des Abschlusses vorhanden. Die Regierung werde jedenfalls diese rein commercielle Frage dem politischen Parteigetriebe entrücken.

(Ungarn und Kroatien.) Die ungarische Commission zur Revision des Verfahrens der alljährlich zwischen Kroatien und Ungarn stattfindenden finanziellen Abrechnung hat ihre Arbeiten beendet und wird ihr Elaborat den Regnicolar-Deputationen als Grundlage der Beratungen dienen.

(Die Krisis in Serbien.) Sonntag wurde in Belgrad die große Skupstina eröffnet, um zunächst ihre Functionäre zu wählen. Die feierliche Verlesung der Thronrede durch König Milan dürfte erst heute oder morgen erfolgen. Von der Sitzung, welche bei geschlossenen Thüren stattfand, erfährt man wenig. Zum provisorischen Präsidenten der Skupstina wurde Vukovic, ein gemäßigter radicaler Abgeordneter, erwählt, was immerhin den Schluss zuläßt, daß die gemäßigten und vernünftigen Elemente in der Nationalversammlung über die Majorität verfügen. Inzwischen ist keines von den unheimlichen Gerüchten bestätigt worden, welche Samstag in Wien und Budapest cursirten. — Im Club der liberalen Partei hielt Ristić eine schwungvolle Rede auf König Milan, dem allein er die Initiative zu dem neuen Verfassungswerke zuschreibt, wofür ihm das Land zu ewigem Dank verpflichtet sei. Ristić beantragte die En-bloc-Akzeptation des Verfassungsentwurfes, was auch zum Beschlusse erhoben wurde.

(Zur Lage des Papstthums.) Bei dem Weihnachtsempfang des Cardinalcollegiums hob der Papst hervor, daß die Lage des Papstthums durch den systematischen Krieg gegen alles Katholische durch administrative und legislative Verfügungen noch verschlimmert sei. Man erlaube sich Beschimpfungen und drohende Kundgebungen gegen den Papst, welcher die Beschuldigung der Sectierer, er sei ein Feind Italiens, schon oft widerlegte. Der Papst will durch Revindicierung der wirklichen Souveränität die moralische Macht Italiens heben.

(In Bulgarien) ist die Ministerkrisis abgeschlossen. Radevic und Stojlov scheiden aus dem Cabinet; Salbashev übernimmt das Finanz- und Toncev das Justizministerium.

(Das englische Parlament) wurde Montag geschlossen. Die Thronrede der Königin bezeichnet die Beziehungen zu allen Mächten als freundschaftlich, bedauert, daß der amerikanische Senat die Convention wegen Regelung der Fischereifrage ablehnte und konstatiert den glänzenden Erfolg der britischen und ägyptischen Truppen bei Suakim sowie den administrativen und wirtschaftlichen Fortschritt Egyptens. Die Königin und der deutsche Kaiser vereinten sich behufs Blockade des aufständischen Theiles an der Küste von Zanzibar, um den Schavenhandel und die Einfuhr von Kriegsmunition zu verhindern. Die inneren Angelegenheiten berührte die Thronrede nicht.

(Aus Schleswig.) Nach einer vom Cultusminister genehmigten Verordnung des Oberpräsidenten wird vom 1. April 1889 ab die deutsche Unterrichtssprache für alle Lehrgegenstände in den Volksschulen

chesters derart festhält, daß jedes Instrument getrennt von dem anderen gehört werden kann. Zwar ist dieses und Ähnliches mit dem Telephon längst erprobt worden. Das Telephon aber arbeitet für den Moment und bedarf einer besonderen Leitung. Es ist das gesprochene Wort auf große Entfernungen übertragen. Der Phonograph aber fängt die Stimme und hält sie fest. Er versendet sie mittelst der Post, schickt sie auf Reisen, läßt sie unbenützt liegen, um sie gelegentlich ertönen zu lassen.

Das ist alles wunderbarer, als irgend ein Taschenspielerkunststück unserer Spiritisten und Propheten aus der vierdimensionalen Welt. Ein Zauberer wie Edison ist, wie man zu sagen pflegt, allen Geistercitierern „über“. Er bedarf, um das Unglaubliche glaublich zu machen, keiner Dunkelkammer, keiner präparierten Medien, keines Hokusfokus und anderer Geheimmittel; alles liegt offen zutage, und was geschieht, wird von einer simplen Maschine verrichtet, an welcher der Laie achtlos vorübergehen würde.

Dazu kommt, daß ein Phonograph neuer Construction nur 60 Dollars kostet, also für jeden, jedenfalls aber für alle, die sich eines solchen Apparates mit Nutzen und Vortheil bedienen können, erschwinglich ist. Wir haben vieles erlebt, was uns von Anbeginn verblüfft hat: wir werden es auch erleben, daß der Phonograph in keinem Bureau fehlen und zum mindesten in allen wohlhabenderen Familien sich einbürgern wird als trauer Vermittler des Theuersten, was man an in der Ferne weisenden Lieben schätzt — der Stimme!

Schweiger-Berchensfeld.

Nordschleswigs eingeführt. Gewisse Ausnahmen sind nur noch bei dem Religionsunterrichte zulässig.

(Spanien.) In der spanischen Kammer wurde Montag die Militär-Reform beraten. Castelar bekämpfte das Stimmrecht für die Armee. Biewohl er Republikaner sei, ziehe er doch die Monarchie der Militär-Dictatur vor. Er lobte die französische Regierung, welche Boulanger aus den Cadres der Armee gestrichen habe. General Cassola leugnet, daß es sich um eine Militär-Dictatur handle, und wirft Castelar vor, eine Armee von Sklaven haben zu wollen. Der Zwischenfall gab Anlaß zu einem heftigen Tumulte.

(Ein Sprachengesetz in Belgien.) Die belgische Kammer nahm den Gesetzesentwurf, betreffend die Anwendung der flandrischen Sprache bei den Verhandlungen in Strafsachen an.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, den Gemeinden Jassenta und Radoschau zu Schulbauten je 150 Gulden zu spenden geruht.

(Der Geburtstag der Kaiserin.) Anlässlich des Geburtstags Ihrer Majestät der Kaiserin fanden Montag in allen Wiener Kirchen und Gotteshäusern feierliche Gottesdienste statt. In der Hofburgkapelle wohnten der Kaiser, die Kaiserin, das Kronprinzenpaar und Erzherzogin Valerie einer stillen Messe bei. Am Nachmittage fand ein Familiendiner in den Appartements der Kaiserin statt.

(Böhmische Akademie der Wissenschaften.) Wie der „Hlas Národa“ meldet, hat eine Dame, welche jedoch nicht genannt wird, für die böhmische Akademie der Wissenschaften eine Spende von 50.000 fl. gewidmet.

(Militär-Advancement.) Montag erschien das infolge des letzten Delegationsbeschlusses über Standesvermehrung ermöglichte außerordentliche Militär-Advancement. Es wurden befördert 4 Majore zu Oberstleutenants, 224 Hauptleute zu Majoren, 227 Hauptleute zweiter Classe zu Hauptleuten erster Classe, 237 Oberstleutenants zu Hauptleuten, 302 Lieutenants zu Oberstleutenants, 302 Cabel-Officiersstellvertreter zu Lieutenants. Besonders stark ist die Traintruppe bedacht.

(Der Papst im Petersdom.) Papst Leo XIII. wird sich am 30. d. M. nachmittags in den St. Petersdom begeben, um einem Tebeum zum Schlusse des Jubeljahres beizuwohnen.

(Ein Attentat.) Nach einer Londoner Meldung der „Extrapost“ wurde gegen den Präsidenten der Vereinigten Staaten Nordamerika's ein Mordversuch verübt. Der Präsident soll verwundet sein.

(Seherstreik in Prag.) Samstag ist in Prag ein theilweiser Seherstreik ausgebrochen, infolge dessen einige Prager Journale, welche uns zutamen, von stark reducirtem Umfange sind. Darunter gehört auch die „Politik“, welche meldet, daß Samstag nachmittags die Seher ihrer Officin zur gewöhnlichen Stunde erschienen und das vorbereitete Manuscript übernahmen. Nach der um 6 Uhr abends erfolgten Auszahlung des Wochenlohnes sei von denselben jedoch an den Druckereileiter eine schriftliche Kündigung gesendet und um 8 Uhr die Arbeit

eingestellt worden. Nur unter Beihilfe einiger Buchdruckereifactory konnte ein Sonntagsblatt, welches allerdings nur die Telegramme, eine kurze politische Rundschau nebst einer ebenfalls auf das Nothwendigste und Wichtigste eingeschränkten Tageschronik und die schon während des Tages gesetzten Inserate enthält, herausgegeben werden. In gleicher Weise steht es mit dem „Hlas Národa“ und mit den „Národní Listy“.

(Stanley und Emin Pascha.) Im englischen Unterhause verlas Göschen die Reuter'sche Depesche aus Zanzibar inbetreff Stanley's, ferner eine Depesche der Eastern-Telegraph-Company, welche besagt: „Nach soeben eingegangenen Nachrichten ist Stanley mit Emin Pascha am Arudimi angelangt. Die Nachricht ist zuverlässig. Weitere Details folgen.“

(Erinnerungsfeier im Grazer Krankenhaus.) Im allgemeinen Krankenhaus in Graz fand am 22. d. in Gegenwart des Statthalters und anderer Notabilitäten eine Erinnerungsfeier an den hundertjährigen Bestand dieser Anstalt statt. Das Krankenhaus wurde seinerzeit von weiland Kaiser Josef II. ins Leben gerufen und steht seit dem Jahre 1863 im Eigenthum und in der Verwaltung des Landes.

(Theaterbrand.) Nach eingetroffenen Meldungen ist das russische Stadttheater in Nowgorod am 19. d. infolge eines durch das Springen einer mit Petroleum gefüllten Bogenlampe entstandenen Brandes im Innern zerstört worden. Mehrere Personen erhielten schwere Brandwunden, Quetschungen und dergleichen. Das Feuer brach während des dritten Actes des Schowski'schen Lustspiels „Wigamie“ aus.

(Prinz Georg Karagjorgjević.) Wie ein Specialtelegramm aus Gradowa meldet, ist daselbst Montag früh an Bord der montenegrinischen Yacht „Sybil“ Prinz Georg Karagjorgjević gestorben.

(Weinbau in der Hercegovina.) Die Landesregierung für Bosnien und die Hercegovina hat auf einem Grundcomplexe von circa 80.000 Quadratmeter nächst der Buna bei Mostar mit der Anlegung von Weingärten begonnen, und sollen in diesem Jahre noch 15.000 Quadratmeter mit Weinreben bepflanzt werden. Mit der Leitung der Arbeiten, zu deren Ausführung durchwegs Einheimische verwendet werden, sind Fachleute betraut.

(Alfred Grünfeld) feiert gegenwärtig in Deutschlands hervorragendsten Städten große Triumphe. Zuletzt spielte er mit glänzendem Erfolge im Gewandhaus-Concerte zu Leipzig. Vor Antritt seiner, auf sechzehn Concerte berechneten Tournee nach Dänemark, Norwegen und Schweden, auf welcher ihn der Hofcellist Heinrich Grünfeld begleitet, spielt er noch im königlichen Akademie-Concerte in München und in einem großen Concerte in Dresden, welchem der ganze Hof beizuwohnen wird. Am 8. Februar trifft er zu kurzem Aufenthalte in Wien ein, wo sein Concert am 19. stattfindet.

(Krähen eines Hahnes.) In Wesel ist diesertage vom Schöffengericht die Frage, ob das Krähen eines Hahnes während der Nacht als ruhestörender Lärm zu betrachten sei, verneint worden.

(Pasteur's Heilverfahren in Russland.) Wie aus St. Petersburg geschrieben wird, ist daselbst soeben Prinz Alexander v. Oldenburg eingetroffen, welchem die Absicht zugeschrieben wird, in der genannten Stadt eine dem Institute Pasteur in Paris, welches der

Herzog eingehend studiert hat, ähnliche Schöpfung ins Leben zu rufen.

(Die Meister des Schachspiels.) Wie verlautet, hat der russische Schachspieler Egorin die Einladung des Schachclubs von Havana angenommen, in dieser Stadt eine Reihe von Partien mit Herrn Steinitz, dem „Meister der neuen Welt“, zu spielen.

(Duell.) In Preßburg fand Sonntag zwischen zwei Cavallerie-Officieren ein Säbelduell statt, welches mit der schweren Verwundung eines der Duellanten endigte.

(Medisance.) Die Tochter vom Hause hat einen bezaubernden Mund; wenn nur alles darin echt ist! — Natürlich; lauter achtzehnhundertjährige Plomben.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Verlobung der jüngsten Kaisers-tochter.) In unserem Kaiserhause hat sich am Christabend ein Ereignis vollzogen, das sowohl in der Reichshauptstadt wie im ganzen großen Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie der denkbar herrlichsten und freudigsten Theilnahme begegnen wird. Am Christabend wurde im Kreise der kaiserlichen Familie die Verlobung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvator proclamirt. Die jüngste Kaisers-tochter ist in der Burg zu Ofen am 22. April 1868 zur Welt gekommen; der Bräutigam, der zweite Sohn des Erzherzogs Karl Salvator aus der toscanischen Linie des Kaiserhauses und der Erzherzogin Marie Immaculata, einer Tochter des verstorbenen Königs Ferdinand II. von Neapel und Sicilien, derzeit Oberlieutenant im Dragoner-Regiment Nr. 12, ist am einundzwanzigsten August 1866 geboren; seine älteste Schwester, Erzherzogin Maria Theresia, ist mit dem Fregatten-Capitän Erzherzog Karl Stephan vermählt; sein älterer Bruder Leopold Salvator hat erst kürzlich mit der Donna Blanca von Castilien, ältesten Tochter des Herzogs von Madrid, Don Carlos, sich verlobt. Kaiserin Elisabeth hat sich vorgestern mit dem Brautpaare nach München begeben, um daselbst der erlauchten Großmutter der Braut, der Herzogin Ludovica in Baiern, und dem Familientreue des bairischen Königshauses vorzustellen, welchem die ältere Schwester der Braut, Erzherzogin Gisela, als Gemahlin des Prinzen Leopold von Baiern, angehört. Mögen die Segenswünsche, mit denen die Nachricht von der Verlobung der jüngsten Kaisers-tochter in allen Kreisen der Bevölkerung unseres Vaterlandes aufgenommen werden wird, in reichstem Maße zur Erfüllung gelangen!

(Weihnachts-Advancement.) Bei dem am vergangenen Montage publicirten außerordentlichen Advancement wurden bei den heimischen Regimentern ernannt: In der Infanterie: die Hauptleute zweiter Classe Franz Schnöfinger und Alois Kaligar des 17ten und Georg Tauber des 97. Regiments, und zwar die beiden ersteren im Regimente, der letztere beim 91. Regiment; zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenants: Alfred Stiotta, Karl Bobil, Anton Damin und Thomas Ljubanovic des 97. Regiments; zu Oberlieutenants: die Lieutenants Karl Breindl und Wilhelm Huber von Odrog des 17., Anton Druskovic und Alfons Edler von Hoffmann des 97. Regiments, zu Lieutenants die Cabel-Officiers-Stellvertreter Josef

Die Barke.

Erzählung von Lucien Gribean.

(Fortsetzung und Schluß.)

Er griff mit beiden Händen verzweifelt nach seinem Kopfe, und Thränen rannen über seinen Bart hinab, ohne daß er es bemerkt hätte.

Plötzlich erschreckte ihn ein großes Geräusch. Die ganze Gesellschaft stellte sich auf dem Perron auf. Er hörte die Stimme Hermine's, welche die Zurückgebliebenen herbeirief, um das Feuerwerk zu bewundern.

Ein Feuerwerk! Also gar nichts fehlte zum Feste! Er wandte zum Fenster hin und lehnte sich über die Brüstung hinaus.

Der Garten erglänzte in lichter Feuermeere. Eine dumpfe Verzweiflung bemächtigte sich seiner gegen dieses Weib, das ihn zugrunde gerichtet hatte und das die unglückseligen Tollheiten fortsetzte, ohne zu ahnen, daß er sie mit seinem Leben bezahlen müsse. Es schien ihm, als ob jeder Feuerstrahl das Gold in den Wind schleuderte, welches ihm so theuer zu stehen kam. Die Raketen fielen in Form von Feuerregen auf die Gebüsche oder verschwanden hoch in der Luft mit lustigem Getosse.

Das Schauspiel dauerte eine Viertelstunde. Dann wurde es wieder stiller und dunkler, und nur der intensive Schwefelgeruch gemahnte an die vergangene Herrlichkeit.

Armand Fargès stand mit zusammengezogenen Augenbrauen und mit geballten Fäusten am Fenster und schien ein Raub des fürchterlichsten Kampfes, welchen ein Mann je zu bestehen hatte. Die Stunde der Entscheidung hatte geschlagen. Er zitterte am ganzen Körper, und sein bleiches Antlitz, seine weit aufgeris-

senen, gerötheten Augen hatten nichts Menschliches an sich.

Als er glaubte, daß auch die letzten Gäste sich bereits entfernt haben werden, stieg er hinab.

Hermine empfing ihn mißvergnügt und sagte ihm: „Nun, woher kommst du?“ — „Von oben. Ich ruhte mich ein wenig aus. Ich hatte Kopfschmerzen.“ — „Du bist wirklich sehr blaß. Armer Freund, willst du nichts zu dir nehmen?“ — „Nein, es war nur vorübergehend; ich brauche nichts; ich bedarf aber der frischen Luft; wolltest du nicht mit mir eine Ruderfahrt auf dem Teich machen?“ — „So spät?“ — „Ja, es wird mir sehr wohl thun.“

Sie gab willig nach und schickte ihn nur um einen Ueberrock. Als er zurückkehrte, fragte sie ihn: „Du hast also mein Feuerwerk nicht gesehen. Und die Ueberwachung war doch in erster Reihe dir zugebach.“ Er antwortete: „O ja, ich habe es gesehen. Es machte mir ein sehr großes Vergnügen, meine Theure.“ Und sie begaben sich zum Teich.

Die Barke schaukelte sanft das Ufer entlang. In dieser späten Stunde schlief im Schlosse schon alles; kein einziges Licht glitzerte durch die Aeste der Bäume. Die jungen Leute sprachen nicht mehr; sie schlürften die köstliche Luft mit tiefen Zügen ein. So gelangten sie bis Saint-Gratian, ohne daß sie ihre Träumereien mit einem Worte unterbrochen hätten.

Plötzlich sagte sie zu ihm: „Woran denkst du?“ Er zitterte, aber nicht die Nacht verbarg seine Verwirrung. „An nichts“, antwortete er. „Sehe die Ruder nieder und setze dich zu mir her“, sagte sie in einschmeichelndem Tone. „Die Barke wird sich auch allein fortbewegen.“

Es gab mehrere kräftige Ruderschläge, und die

Barke setzte ihren Lauf anfangs ziemlich rasch, dann immer langsamer fort, bis sie schließlich, vom stehenden Wasser des Teiches hin- und hergeschaukelt, stehen blieb.

Er legte sich zu ihren Füßen. Die Sterne strahlten in wunderbarer Milde herab. Sie begann zu singen. Sie sang das Liedchen von Niedermeyer:

„... Eines Abends, denkst du noch?“

Ihre reine Stimme ertönte silberhell in der Nacht. Weiße Gestalten schwammen den Teich entlang und näherten sich ihnen. Es waren zwei Schwäne, die, von dem Gesange angelockt, herbeigeschwommen waren, um zu sehen, wer sie in ihrer nächtlichen Ruhe störe. Als bald zogen auch die anderen Schwäne herbei, und in einem Augenblicke war die Barke von diesen schönen Schwämmern umgeben.

„Hier sind alle beisammen“, sagte Armand, dem diese vielen Augen plötzlich ungelogen zu sein schienen. Und da kam ihm ein grausames Wort auf die Lippen, worüber sie, ohne den wahren, fürchterlichen Sinn desselben zu begreifen, lächelte: „Zum Teufel! Das ist ja der ... Schwanengesang!“

Dann ergriff er ein Ruder und schlug kräftig zwischen das Geflügel. Nachdem er das Ruder wieder herausgeholt hatte, führte er wieder mehrere Schläge ins Wasser, bis die Barke ungefähr bis in der Mitte des Teiches war. Hier hielt er wieder inne und setzte sich an die Seite seines Weibes.

Nun schmiegte sie ihr Haupt an seine Schulter, und er überhäufte sie mit seinen zärtlichen Liebkosungen. Sie verteidigte sich schwach und wies seine heißen Küsse zurück, mit welchen er sie bestürmte, ohne daß sie wahrgenommen hätte, daß diese Küsse von eisigen Lippen kamen.

Krudenhauser und Roman Riché des 17., Albert Makalan und Alfred Ritter v. Barry des 97. Regiments und Albert Martinic, zugetheilt dem bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillon Nr. 1; in der Jägertruppe: zum Hauptmann zweiter Classe der Oberleutnant Emil Baukovic des 7. Bataillons; zum Oberleutnant der Lieutenant Johann Ritter von Vitkovic des 19ten Bataillons; in der Artillerie: zum Hauptmann erster Classe der Hauptmann zweiter Classe Josef Rubesch der schweren Batteriedivision Nr. 5 in der Division; zum Hauptmann zweiter Classe der Oberleutnant Karl Rasil des 13. Corpsartillerie-Regiments bei der 5. Batterie-Division in Laibach. — Zum Avancement der Einjährig-Freiwilligen haben wir nachzutragen die Ernennung der Herren Josef Hudobernig zum Lieutenant im 12ten Ulanenregiment und Josef Delleba zum Lieutenant im 5. Dragonerregiment.

— (Aus dem Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain erhalten wir den nachstehenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten Geschäftsstücke vor. Dies wurde zur Kenntnis genommen und sodann zur Tagesordnung geschritten. Der definitive Lehrer an der Knabenvolksschule in Gottschee, Herr Josef Göderer, wurde zum definitiven Oberlehrer in Alilag, die definitive Lehrerin in Moräutsch, Fräulein Marie Clarici, zur definitiven Lehrerin für die zweite Beherstelle in St. Margarethen, die supplierende Lehrerin an der Volksschule in St. Barthelma, Frau Josefa Kalin, zur definitiven Lehrerin für die vierte Beherstelle dortselbst ernannt. Gesuche von Lehrpersonen an Mittelschulen um Quinquennalzulagen sowie Remunerationsgesuche für die Ertheilung des Nothschulunterrichtes, für den ertheilten landwirtschaftlichen Unterricht, für die Ertheilung des Unterrichtes in den weiblichen Handarbeiten, des suppletorischen Religionsunterrichtes u. s. w. wurden erledigt.

— (Alexander Dreo.) Am vergangenen Sonntage nachmittags 5 Uhr starb, vom Schlage getroffen, der hiesige Großhändler Herr Alexander Dreo, Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe, Präsident der krainischen Sparcasse, Verwaltungsrath der krainischen Industrie-Gesellschaft, Präsident des Handels-Kranken- und Pensionsvereines u. c., im Alter von 67 Jahren. Mit dem Verbliebenen scheidet eine marcante Gestalt aus den Reihen der alten Handelsgilde Laibachs, ein Mann, der durch glückliche Speculationen sich großen Reichtum und weittragenden Einfluss in allen Kreisen der Landeshauptstadt erworben hat. Dreo starb ohne Testament — wenigstens konnte ein solches bisher nicht aufgefunden werden — sein Vermögen, welches auf circa 700.000 fl. geschätzt wird, fällt daher den Verwandten, falls solche vorhanden sind, sonst dem Gesetze gemäß dem Staate zu. Ueber den Lebenslauf des Verbliebenen werden uns folgende Einzelheiten mitgetheilt: Alexander Dreo ward am 15. Februar 1821 als Sohn des aus Pratzberg im Sannthale eingewanderten Getreidehändlers Thomas Dreo in Laibach geboren, absolvierte die Handelsschule des Jakob Franz Maier und trat dann im Jahre 1837 als Volontär in das Handelshaus Rosler in Triest ein, wo er bis 1841 verblieb. Nach Laibach zurückgekehrt, führte er gemeinsam mit seinem Stiefvater Josef Sauer von Sauerberg das Getreidegeschäft, bis er nach dem Tode seiner Mutter im Jahre 1845 das Geschäft selbständig übernahm. Durch umsichtige Geschäftsführung und unermüdelichen Fleiß gelang es ihm, bedeutenden Reichtum zu erwerben. Im Jahre 1875 wurde er zum Präsidenten der hiesigen

Doch alsbald verließ sie ihre Kraft, ihre schönen Augen schlossen sich und sie sank halb ohnmächtig in die Arme ihres Vaters.

Plötzlich stieß er mit einer wilden Geberde das bewegliche Brett, welches dazu diente, die Barke beim Reinigen mit Wasser zu füllen, beiseite. Er betrachtete das einströmende Wasser. Hermine flüsterte: «Wie gut ist es zu lieben! So wollte ich gerne sterben!»

In diesem Augenblicke begann die Barke zu sinken. Und sie sank langsam, stufenweise, in dem Maße, als das Wasser sie immer schwerer und schwerer machte.

Plötzlich bemächtigte sich der jungen Frau ein eigenthümliches Gefühl, als ob unter ihr der Boden schwände.

Gleichzeitig erreichte das stets steigende Wasser ihre Kleider, und plötzlich aufspringend, stieß sie einen markerschütternden Schrei aus: «Armand! . . . Armand! . . .»

«Sie konnte nicht weiter. Er zwang sie, sich wieder zu setzen, und als ob der Tod an die Lippen seines Opfers seine Küsse gedrückt hätte, drückte Armand seine Lippen an die ihrigen und sagte in hinsterbendem Tone: «Schweige! . . . Ich liebe dich! . . .»

Und die Barke sank noch tiefer und verschwand endlich unter dem Wasser. Die Wellen schlossen sich über sie und verriethen auf ihrer Oberfläche kaum den kurzen Todeskampf.

Dann erschien die umgestülpte Barke allein und schaukelte auf dem Wasser gleich einem schwimmenden Grabmal.

Handelskammer gewählt und von dieser in den krainischen Landtag entsendet. Seit dem Jahre 1867 war Dreo auch Mitglied des Laibacher Gemeinderathes, seit 1879 Präsident der krainischen Sparcasse. Im Jahre 1883 wurde er von Sr. Majestät dem Kaiser durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone dritter Classe ausgezeichnet. Das vorgestern stattgefundene pompöse Leichenbegängnis bewies, welche allgemeiner Achtung und Sympathie der Verstorbenen sich in allen Kreisen der Landeshauptstadt erfreuen hatte. Eine imposante Volksmenge gab dem Verstorbenen das letzte Geleite. Unter den Trauergästen bemerkten wir den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, FML. Ritter von Reil, Landeshauptmann Dr. Poklular, die Directoren und Curatoren der krainischen Sparcasse und viele andere hervorragende Persönlichkeiten. Bei der Einsegnung der Leiche sang der Männerchor der philharmonischen Gesellschaft einen ergreifenden Trauerchor. Vom Gebäude der krainischen Sparcasse wehte seit dem Tode ihres Präsidenten bis zu dessen Beerdigung eine Trauerfahne.

— (Kronprinzessin Stefanie) wird den Neujahrstag in Abbazia verbringen, wohin sie sich morgen von Wien begibt. Kronprinz Rudolf wird gleichfalls auf einige Tage nach Abbazia reisen.

— (Sylvester-Abend.) Die Laibacher Citanica veranstaltet am 31. December für ihre Mitglieder einen Sylvester-Abend mit Musik und Gesang. Die Concertmusik besorgt die Kapelle des 17. Regiments. Dem Concerte folgt eine Lotterie und um Mitternacht die Begrüßung des neuen Jahres. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Waisenkinder-Anstalt.) Die Christbaumfeier in der Freien von Lichtenthur'schen Waisenkinder-Anstalt findet morgen um 5 Uhr nachmittags statt. Die Wohlthäter der Anstalt sind freundlichst eingeladen.

— (Juristen-Verein.) Die von uns bereits angekündigte Versammlung zum Zwecke der Gründung eines Juristen-Vereines findet am 29. d. M. um 8 Uhr abends im «Hotel Elefant» statt.

— (Promotionen.) An der Grazer Universität wurden in der letzten Woche vor den Weihnachtsferien die Herren Urban Lemež aus Heiligengeist bei Voce in Steiermark und Julius Visconti aus Laibach zu Doctoren der Rechte promoviert.

— (Die Gemeinde Oblak) hat anlässlich des heurigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine «Kaiser-Allee» an der Bezirksstraße geseht. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. haben böshafte Hände aus dieser Allee 29 Bäumchen theils ausgerissen, theils selbe durch An- und Abschneiden ruiniert. Der angerichtete Schaden wird mit circa 40 fl. bewertet. Die Gemeinde Oblak hat die Eruiierung des Thäters eingeleitet und sichert dem Zustandbringer desselben eine Belohnung von 5 fl. zu.

— (Blattern in Unterkrain.) Berichten aus Gurkfeld zufolge grassiren im dortigen Bezirke die seinerzeit aus Laibach eingeschleppten Blattern noch immer in bedauerlicher Weise, und hat in der letzten Zeit die Sterblichkeit eine bedeutende Höhe erreicht. Aerztliche Hilfe mangelt an vielen Orten.

— (Schulfreundliche.) Aus Wippach schreibt man uns: Herr Reichsgraf Karl Vanthieri, Herrschaftsbesitzer in Wippach, hat anlässlich des 40jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers der hiesigen Volksschule 300 Piquierbäumchen sowie das großartige Werk: «Völker-Atlas der Wissenschaften, Künste und Gewerbe» gespendet, wofür ihm der tiefgefühlte Dank ausgesprochen wird.

— (Ernennungen.) Zu Postofficialen wurden ernannt die Herren: Johann Klemenčič und Victor Cegnar in Triest und Johann Jenko in Laibach.

— («Glasbena Matica».) Der Verein «Glasbena Matica» in Laibach hält am 29. d. M. abends 7 Uhr in den Vereinslocalitäten (im Virant'schen Hause) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. An der Tagesordnung steht u. a. die Neuwahl der Vereins-unctionäre.

— (Landwirtschaftliche Filiale.) Um die landwirtschaftlichen Interessen zu fördern, soll in Landstraß demnächst eine Filiale der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain ins Leben gerufen werden. Die constituierende Versammlung wurde für heute um 10 Uhr vormittags einberufen. Als Delegirter der Landwirtschaftsgesellschaft wird Herr Secretär Pirce der Versammlung beiwohnen.

— (In Friedau) ist am vergangenen Sonntag Herr Andreas Pirnat, gewesener Director der Bank «Slovenija», im hohen Alter gestorben.

— (Brände in Ratschach.) Man berichtet uns von dort: Am 22. d. M. abends brach hier beim Speereihändler Herrn M. Podlesnot ein Brand aus, welcher jedoch bald gelöscht wurde. Um 1/1 Uhr nachts brach ein zweiter Brand unter dem Dachboden des genannten Hauses aus. Die erste Hilfe wurde durch das Geschäftsperonale des Herrn Wlatonigg geleistet. Auch dieser Brand wurde nach einer Stunde gelöscht.

— (Auswanderer.) Dem Vernehmen nach sollen mit dem heute von Triest abgehenden Lloyd-Dampfer «Medusa» über 700 Auswanderer nach Brasilien abgehen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 25. December. Wie das «Armee-Berordnungsblatt» meldet, wurde der beurlaubte FML. Julius Graf Andraffy zum General der Cavallerie bei Beurlaubung in seinem gegenwärtigen Verhältnisse ernannt. Die FML. Baron Friedrich Teuchert-Kaufmann und der Generalstabschef Baron Friedrich Beck wurden zu Feldzeugmeistern ernannt.

Prag, 26. December. Das österreichisch-ungarische Drahtstiften-Cartell erhöhte die Drahtstiftenpreise um einen Gulden per Metercentner.

Rom, 26. December. Mancini ist heute gestorben.

Paris, 25. December. Boulanger erklärte einem Interviewer des «Evénement», er werde in Paris candidiren. Er hoffe 220.000 bis 240.000 Stimmen auf seinen Namen zu vereinigen. Er sagt unter anderem, wenn er Präsident der Republik geworden, werde seine erste Maßregel die Aufhebung der Verbannungsgeetze sein. Vacquerie, der Chefredacteur des «Rappel» und Testamentsvollstrecker Victor Hugo's, dürfte Boulangers Gegencandidat sein.

London, 26. December. Ein Telegramm der «Times» aus Zanzibar meldet: Das Schiff «Leipzig» nahm abermals ein Schiffschiff, befreite 140 Sklaven und nahm viele Araber gefangen. Der deutsche Generalconsul legt bei Dersaleem eine große Missionärniederlassung für befreite Sklaven an.

London, 24. December. Reuters Office meldet aus Zanzibar vom heutigen: Nachrichten aus Mozambique melden einen Sieg der Portugiesen über die Bongas am oberen Zambesi. Rajara wurde von Castilho eingenommen und zerstört.

Belgrad, 26. December. In dem radicalen Club ist eine Spaltung eingetreten. Mehr als vierhundert Abgeordnete sind der debattelosen Annahme des Verfassungs-Entwurfes geneigt. Die extreme Gruppe umfasst achtzig Abgeordnete. Der radicalen Deputation an den König wurde erklärt, daß er an seinem Worte festhalte. Die Annahme des Verfassungs-Entwurfes erscheint nach der heutigen Situation gesichert.

Athen, 26. December. Die griechischen Consuln auf Kreta wurden angewiesen, sich der dort ausgebrochenen Insurrection gegenüber streng neutral zu halten.

Danksagungen.

Se. kaiserlich-königliche Gnaden der hochwürdigste Herr Dr. Jakob Missia hat mir einen Betrag von einhundert fünfzig Gulden für die Armen übergeben lassen.

Ich beehre mich, im Namen der beschenkten Armen für diese hochherzige Spende öffentlich den wärmsten Dank auszusprechen.

Laibach am 24. December 1888.

Der Bürgermeister: Grasselli m. p.

Die löbliche Direction der philharmonischen Gesellschaft hat mir den namhaften Betrag von einhundertvierundvierzig Gulden 17 kr. als Reinertragnis des am 2. d. M. zugunsten der Stadtarmen veranstalteten Concertes übermittelt.

Ich beehre mich, diesen Wohlthätigkeitsact mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Laibach, den 24. December 1888.

Der Bürgermeister: Grasselli.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| December | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt | Lufttemperatur nach Celsius | Wind | Richtung des Windes | Witterung |
|----------|----------------------|--|-----------------------------|-------------|---------------------|-----------|
| 24. | 7 U. Mg. | 735.3 | -1.2 | Windstill | Rebel | 0-00 |
| | 2 » N. | 735.0 | 4.4 | ND. schwach | heiter | |
| | 9 » Ab. | 735.3 | 3.2 | ND. schwach | Rebel | |
| 25. | 7 U. Mg. | 734.2 | -0.4 | Windstill | Rebel | 0-00 |
| | 2 » N. | 734.4 | 5.0 | NW. schwach | theilw. heiter | |
| | 9 » Ab. | 737.7 | 0.2 | NW. schwach | bewölkt | |
| 26. | 7 U. Mg. | 737.6 | -0.6 | N. schwach | theilw. bew. | 3-90 |
| | 2 » N. | 736.7 | 6.4 | SW. schwach | bewölkt | Regen |
| | 9 » A. | 736.7 | 6.0 | SW. schwach | bewölkt | |

Den 24.: Morgennebel, gegen Mittag Aufheiterung, abends Nebel. Den 25.: Morgens Nebel, gegen Mittag Aufheiterung, Sonnenschein, abends bewölkt. Den 26.: Schöner Morgen, dann bewölkt, kein Sonnenblick, nachts Regen. Das Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen 2.1°, 1.6° und 3.9°, beziehungsweise um 4.7°, 4.4° und 6.7° über dem Normale.

Danksagung.

Apostolia Hotischewar spricht im eigenen und im Namen der übrigen Hausgenossen für die ihrem Herrn

Alexander Dreo

in so hervorragender Weise erwiesenen letzten Ehren tiefgerührt ihren Dank aus.

Laibach am 27. December 1888.

Course an der Wiener Börse vom 24. December 1888.

Nach dem officiellen Coursblatte.

| Staats-Anleihen. | | | Gold | Ware | 5% Temeser Banat | | | Gold | Ware | Staatsbahn 1. Emission | | | Gold | Ware | Actien von Transport-Unternehmungen. | | | Gold | Ware | Südbahn 200 fl. Silber | | | Gold | Ware |
|---------------------------------|--|--|--------|--------|---------------------------------|--|--|--------|--------|-----------------------------|--|--|--------|--------|--------------------------------------|--|--|--------|--------|--|--|--|--------|--------|
| Notenrente | | | 81.80 | 82.00 | 5% ungarische | | | 104.50 | 105.00 | Südbahn 2. Emission | | | 124.00 | 124.75 | (per Stück) | | | 61.00 | 63.00 | Südb.-Nordb.-Verb.-B. 200 fl. Silber | | | 163.00 | 163.50 |
| 1854er 4% Staatsanleihe 250 fl. | | | 134.50 | 135.25 | Andere öffentl. Anleihen. | | | 106.50 | 107.00 | Donau-Reg.-Kose 5%, 100 fl. | | | 122.60 | 123.60 | Albrecht-Bahn 200 fl. Silber | | | 192.00 | 192.50 | Tramway-Verf., Wr. 170 fl. 5. B. | | | 225.25 | 225.50 |
| 1860er 5% ganze 500 | | | 139.00 | 139.25 | Donau-Reg.-Kose 5%, 100 fl. | | | 106.50 | 107.00 | Diverse Kose | | | 106.50 | 107.00 | Kais.-Leop.-Eisenb. 200 fl. Silber | | | 191.00 | 193.00 | Transport-Gesellschaft 100 fl. | | | 181.75 | 182.25 |
| 1860er 5% Hälfte 100 | | | 146.00 | 146.50 | Anleihen d. Stadtgemeinden Wien | | | 106.50 | 107.00 | (per Stück) | | | 106.50 | 107.00 | Böhm. Nordbahn 150 fl. | | | 316.00 | 317.00 | Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber | | | 173.75 | 174.25 |
| 1864er Staatsanleihe 100 | | | 171.60 | 172.00 | Anleihen d. Stadtgemeinden Wien | | | 143.75 | 144.00 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Westbahn 200 fl. | | | 312.50 | 313.50 | Ung.-Weichb. (Raab-Gratz) 200 fl. Silber | | | 180.00 | 180.50 |
| 1864er | | | 60 | 60 | Pfandbriefe | | | 143.75 | 144.00 | (für 100 fl.) | | | 122.75 | 123.25 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Industrie-Actien | | | | |
| 4% öst. Geldrente, neuerfrei | | | 109.90 | 110.10 | Bodenr. allg. österr. 4% Gold | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | (per Stück) | | | | |
| Oester. Notenrente, neuerfrei | | | 97.60 | 97.80 | Bodenr. allg. österr. 4% Silber | | | 98.20 | 98.70 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eggen und Rindberg, Eisen- und | | | 69.00 | 71.00 |
| Ang. Goldrente 4% | | | 101.80 | 102.00 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Stahl-Ind. in Wien 100 fl. | | | 91.60 | 92.50 |
| Papierrente 5% | | | 92.95 | 93.15 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 98.20 | 98.70 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 1. 80 fl. 40% | | | 52.25 | 52.75 |
| Eisenb.-Anl. 120 fl. 5. B. C. | | | 144.25 | 144.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 2. 80 fl. 40% | | | 44.00 | 44.50 |
| Eisenb.-Prioritäten | | | 98.30 | 98.80 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 3. 80 fl. 40% | | | 300.00 | 301.00 |
| Staats-Dbl. (Ang. Dbl.) | | | 117.20 | 117.80 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 4. 80 fl. 40% | | | 194.00 | 195.00 |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 5. 80 fl. 40% | | | 360.00 | 370.00 |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 6. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 7. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 8. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 9. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 10. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 11. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 12. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 13. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 14. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 15. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 16. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 17. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 18. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 19. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 20. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 21. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 22. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 23. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 24. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 25. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 26. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 27. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 28. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 29. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 30. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 31. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 32. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 33. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 34. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 35. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 36. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 37. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 38. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 39. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 40. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 41. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 42. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 43. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 44. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 45. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 46. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 47. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 48. 80 fl. 40% | | | | |
| Präm.-Anl. d. 100 fl. 5. B. | | | 129.50 | 129.75 | Bodenr. allg. österr. 4% 1/2% | | | 100.00 | 100.60 | Eisenbahn 100 fl. | | | 184.60 | 185.00 | Donau-Dampfschiffahrt-Ges. | | | 393.00 | 394.00 | Eisenbahn-Verf. 49. 80 fl. | | | | |